

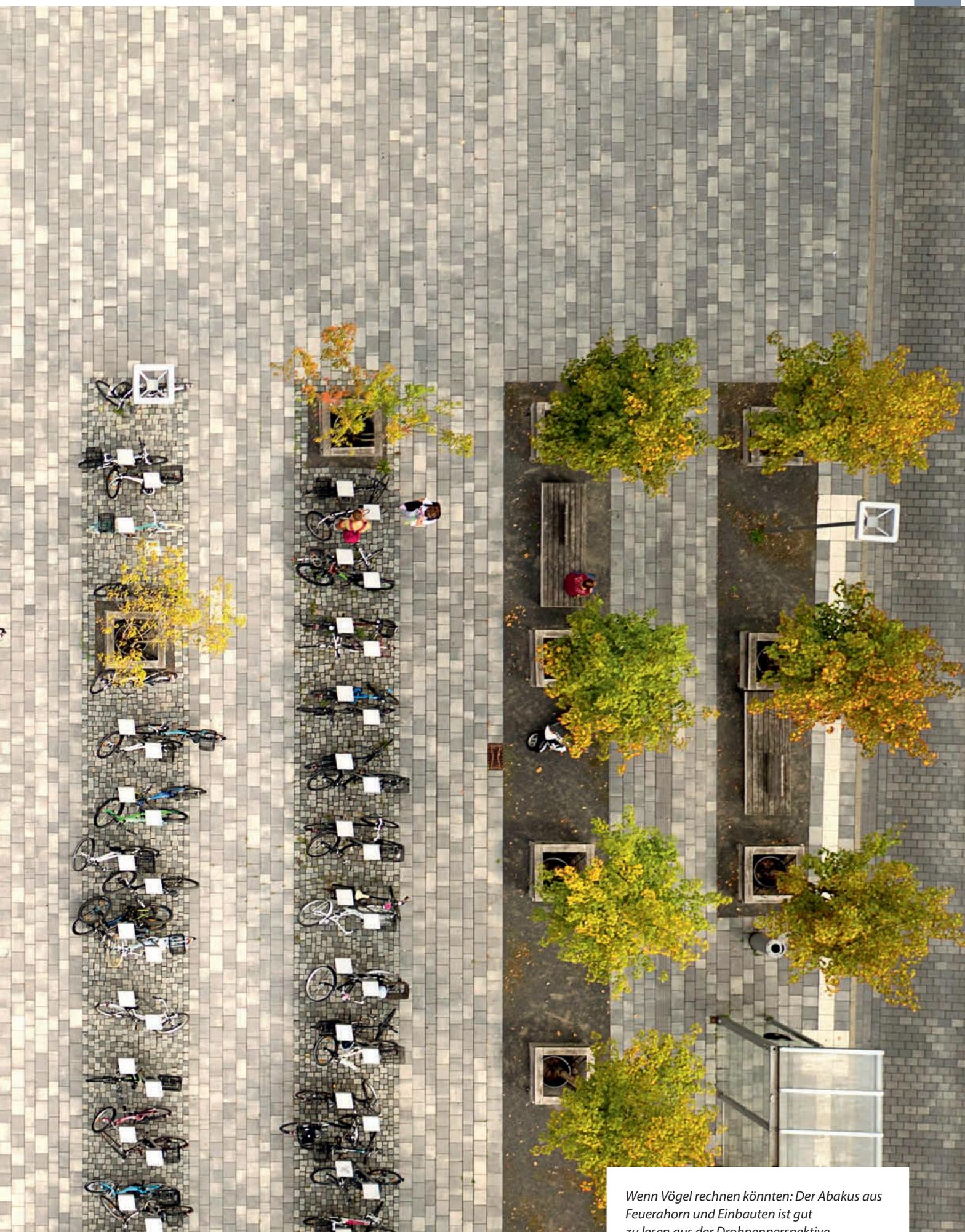
MARKT IN BÜNDE

Mitte mit klarer Kante

Baulich desolat, war als letzte noch zu sanierende innerstädtische Freifläche der Marktplatz in Bünde an der Reihe. Die notwendige Sanierung bot die Chance einer umfassenden Neugestaltung, welche die knapp 48.000-Einwohner-Stadt in Ostwestfalen in nur zwei Jahren gestemmt hat.

Text Katja Richter Bilder L+ (Aufmacher, 2, 4, 5), Christof Janiesch (1, 3)





Wenn Vögel rechnen könnten: Der Abakus Feuerhorn und Einbauten ist gut zu lesen aus der Drohnenperspektive.

KOMMUNE



Bild Stadt Bünde

Karsten Unger vom Amt für Verkehrsplanung und Straßenbau in Bünde begleitete die Baumaßnahme.

Ein Konzept, klar wie der Norden: Direkt vor dem mathematisch ausgerichteten Gymnasium am Markt hat das Büro Landschaftsarchitektur+ (L+) aus Hamburg ein strenges Raster aufgezogen. Im Zwei-Meter-Rhythmus bilden Pflasterung, Fahrradständer und Einbauten ein robustes Grundraster. Dazu Baumreihen, die an einen Abakus erinnern. Die so einfache wie präzise Gestaltung für einen neuen Innenstadtplatz im nordrhein-westfälischen Bünde.

Felix Holzapfel-Herziger, Bürogründer von L+, hat gute Erfahrungen mit einer straff organisierten Gestaltung bei multifunktionalen Rahmenbedingungen: „Eine klar strukturierte, robuste Planung hält was aus. Da macht es später nichts, wenn mal eine Tischtennisplatte irgendwo reingestellt wird.“

Straffes Konzept rasch umgesetzt

Das Büro L+ gewann den beschränkten Wettbewerb 2012 zusammen mit Verkehrsplanern und Architekten. Passend zum straffen Konzept wurde die Maßnahme in wirklich kurzer Zeit umgesetzt, „trotz öffentlicher Beteiligung“, wie Holzapfel-Herziger ohne zu werben, aber aus Erfahrung, betont.

In der Tat ist die Zeitspanne von der Beauftragung des Planungsbüros bis zum Spatenstich im Oktober 2013 mit gerade mal elf Monaten für ein Objekt dieser Größenordnung eher ungewöhnlich. Auch die Tatsache, dass bei einer Ausschreibung im August eine ausführende Firma für den darauffolgenden Monat gefunden werden konnte, lässt sicher so manches Planungsbüro in den heutigen konjunkturstarke Zeiten vor Neid erblassen. Hilfreich bei der zügigen Umsetzung war auch der Bauleiter Ilpo Thermann, der schon länger mit L+ zusammenarbeitet. Die beiden Büros bilden schon länger ein eingespieltes, zuverlässiges Team, was der Baumaßnahme nicht nur im Hinblick auf das Zeitmanagement zugutekam.

Der neue Platz wird aus der alten Struktur gebildet. Das ursprüngliche Quadrat des seit 1869 existierenden Marktplatzes wurde mit der angrenzenden Parkplatzfläche zu einem rechteckigen Raum zusammengefasst. Die Stirnseite dominiert der historische Schulbau mit seinem rechtwinklig angeordneten roten Neubau, das andere L wird vom Straßenraum definiert. War im Wettbewerb noch ein Raum bildender Wohnungsbau vorgesehen, muss der realisierte Platz derzeit noch ohne diesen auskommen: Als ländlich verortete Mittelstadt ist der Wohnungsmarkt in Bünde nicht so

stark angespannt wie in den Ballungszentren. Der ursprünglich geplante Geschossbau mit Tiefgarage und Dachbegrünung wurde damals von der projektierenden Wohnungsbaugesellschaft als unwirtschaftlich aufgegeben.

Prägnante Baumstruktur

Umso wichtiger die Baumstruktur, die dem Platz einen deutlichen Rahmen gibt. Ursprünglich war der alte Platz von einer einzelnen Baumreihe umgeben. Diese Baumreihen im Entwurf wieder aufzunehmen, war für Holzapfel-Herziger städtebaulich falsch, da sich so die Proportionen des Platzes völlig verändert hätten. Der Entwurf des Landschaftsarchitekturbüros sieht daher eine dreifache Staffelung der Baumpflanzungen vor: Eine doppelreihige Baumarkade entlang der längs verlaufenden Marktstraße aus Kolchischem Blutahorn (*Acer cappadocicum* 'Rubrum'), auf dem Schulvorplatz der etwas kleinere Feuer-Ahorn (*Acer ginnala*) auf den imaginären Stäben einer alten Rechenmaschine, und zuletzt acht gelb blühende Kastanien (*Aesculus flavia*) als hohe Straßenbäume

entlang der abschließenden Hangbaumstraße.

Die in Zusammenarbeit mit einem Pflanzplaner ausgewählte Baumart ist ungewöhnlich, verspricht nach Ansicht von Holzapfel-Herziger aber sehr viel Potenzial.

Die jungen Blätter des *Acer cappadocicum* 'Rubrum' zeigen im Gegensatz zur Art im Frühling einen dekorativen roten Austrieb, vergrünen anschließend, um dann im Herbst mit einer spektakulären Herbstfärbung aufzuwarten. Hierzulande eher wenig bis unbekannt hat sich die Art in Paris und Zürich als Straßenbaum bereits bewährt.

Unterirdische Wurzelgräben

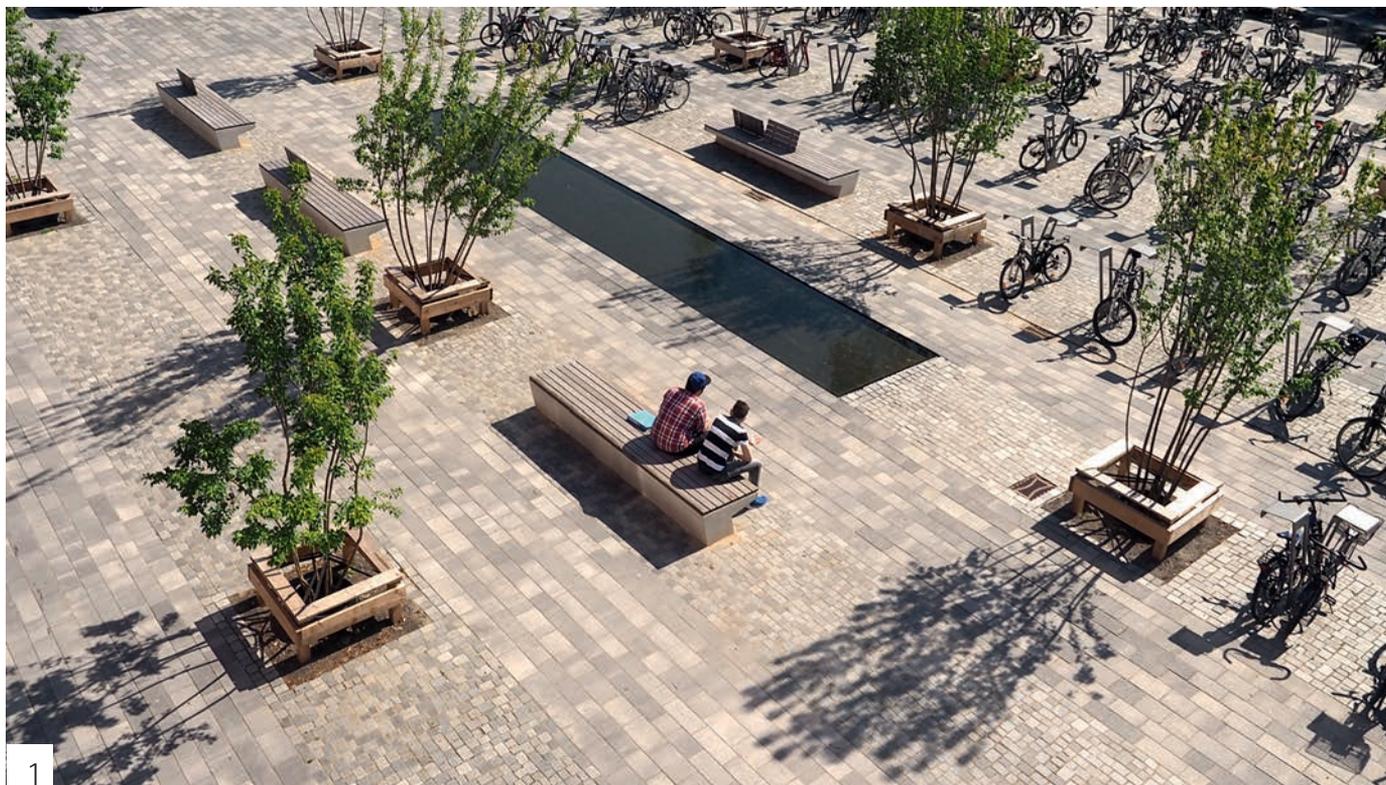
Glücklicherweise zeigte sich der Bereich Grünflächen der Stadtverwaltung offen für Neues und ließ sich von der in Deutschland noch wenig erprobten Baumart überzeugen. Ein Plus erwartet man sich auch im Hinblick auf etwaige zukünftige Schädlinge, die bei einer guten Mischung an Baumarten nicht sämtliche Stadtbäume vernichten würden. Die Bäume wurden für einen besseren Kronenaufbau mit einem Ansatz von 2,50m ausgewählt und anschließend über eine dreijährige Fertigstellungs- und Herstellungspflege sukzessive auf ein Lichtraumprofil von vier Metern aufgeastet. Um die Hochstämme mit genügend Substrat und Wurzelraum zu versorgen, wurden die

Das neue Prinzip mit Wurzelgräben will Bünde zukünftig auf allen geeigneten Baumstandorten anwenden.

PROJEKTDATEN

Marktplatz Bünde

- **Bauherr:** Stadt Bünde
- **Planer:** Landschaftsarchitektur+, Hamburg; in Zusammenarbeit mit trabitzsch dittrich architekten, Ingenieurbüro Hans Tovar & Partner, Burkhard Wand Lichtplanung
- **Wettbewerb:** Realisierungswettbewerb 2012, 1. Preis
- **Bauzeit:** 2012–2014
- **Fläche:** 6.524 m²
- **Baukosten:** 1.810.000 €



1



2

1 Bäume, Bänke und Wasserbecken bilden ein robustes Grundgerüst im 2-m-Raster für die multifunktionale Nutzung.

2 In Passe verlegtes Natursteinpflaster: die hohe Kunst des Pflasterhandwerks mit einer einmaligen Ausstrahlung

3 Die eigens für das Projekt entwickelten Fahrradablenkbügel mit Sattel-Minidach bieten Platz und Schutz für 150 Räder.



3

4 Im Wettbewerbsbeitrag gut zu erkennen: die Baumarkaden als starke Raumkante und der „Abakus“ vor dem Gymnasium, passend zur mathematischen Ausrichtung.

5 Auch die Mastleuchten halten sich gestalterisch und abstandsmäßig an das rechteckige Raster.



4



5

Baumquartiere unterirdisch über Wurzelgräben miteinander verbunden. Ein Prinzip, das Karsten Unger vom Straßenbauamt Bünde überzeugt hat und er in Zukunft auf allen geeigneten Baumstandorten anwenden will: „Auf einer befahrenen Straße mit Schwerlastverkehr geht das natürlich nicht, aber an Bushaltestellen zum Beispiel, wo wenig Platz für Baumscheiben ist, werden wir das zukünftig auch so machen.“

Die doppelte Baumreihe wird mit ihrem geschlossenen Baumdach eine grüne Arkade bilden. Bänke aus Beton mit Holzaufgabe säumen den Weg und geben der Situation ein städtisches Flair: flanieren, sehen und gesehen werden. Bis die Bäume gut angewachsen sind, werden sie mit einer quadratischen Holzumrandung gestützt. Im Gegensatz zur üblichen Dreibockverankerung eine bewusste Alternative, die den Stamm rundum schützt und sich zugleich ins rechteckige Raster einfügt.

Eigenständiges Design

L+ versucht bei jedem Entwurf – sofern es das Budget hergibt – eine Originalität zu kreieren. Auf dem Markt in Bünde investierten die Planer viel Zeit in die Entwicklung eines neuen Fahrradständers. 150 Fahrräder sollten auf dem Platz einen

wetterfesten Unterstand finden. Die Lösung eines zusätzlichen Baukörpers kam aus verschiedenen Gründen nicht infrage. Zum einen wäre die Fassade des einzigen historischen Gebäudes direkt an der Platzseite verstellt. Zum anderen hätte eine bauliche Wetterschutzlösung eine völlig andere städtebauliche Situation ergeben.

Die ungewöhnliche Lösung von L+ war auch ausschlaggebend für die Wettbewerbsentscheidung: Der Kniff, mit den eigens konzipierten Fahrradanklehbügeln einen raumgreifenden Baukörper zu verhindern, fand Anklang in der Jury.

Für L+ war dies eine willkommene Gelegenheit, sich im Produktdesign zu betätigen: Für welchen Teil eines Fahrrades braucht man Wetterschutz? Den Sattel! Die neu entwickelten Fahrradbügel bekamen dementsprechend kleine Dächer in Position des Sattels und erhielten so eine ganz eigene Formensprache. Das so entstandene Produkt wurde bereits zum Prototyp beim Patentamt in München angemeldet.

Wie so oft bei originellen Neuschöpfungen waren auch die V-förmigen, leicht expressionistischen Elemente zuerst der Häme in der Presse ausgesetzt. Sie wurden, vielleicht auch wegen der grauen Farbgebung, als Panzersperren bezeichnet. Mittlerweile haben sich die Gemüter aber beruhigt und der Mehrwert durch den offenen

KONTAKT



Rathaus Bünde
Bahnhofstraße 15
32257 Bünde
Telefon +49 52 23/161-0
www.buende.de

Raum und den Blick auf das historische Gebäude wird allseits geschätzt.

Rechenmaschine als Vorbild.....

Passend zur Gebäudeform der Schule sind die Fahrradbügel en bloc auf einem abgesetzten Pflasterband wie Stangen eines Abakus angeordnet. Unregelmäßig dazwischen gesetzte Feuer-Ahorn-Halbstämme bilden die Kugeln der mechanischen Rechenmaschine. Die knallige Herbstfärbung der Bäume bildet im Herbst mit der roten Fassade des Schulneubaus eine fröhliche und spielerische Kulisse für den Schulhof. Das Raster wird im Eingangsbereich der Schule mit Bänken und einem bodenebenen Wasserband ersetzt. Das Pflasterband aus grauem Natursteinpflaster in verschiedenen Formaten wurde in Passe verlegt. Durch die große Maßhaltigkeit der Steine ergibt sich im Zusammenspiel mit dem linear verlegten grauen Betonpflaster, ebenfalls in verschiedenen Grautönen und Formaten, eine homogen wirkende Fläche, die nur mit unterschiedlichen Texturen arbeitet. Die Pflasterbänder wirken wie die lustigere, aufgelöste Ausgabe des strengeren Platzbelags.

Ein weiteres cleveres Detail sind die in die Betonbänke integrierten Schaltkästen für die Stromversorgung. Da der Platz hauptsächlich für Marktbeschickung und Festivitäten genutzt wird, musste eine Lösung für die individuelle Stromversorgung gefunden werden. Versenkbare Stromkästen waren für das Budget zu teuer, zudem anfällig gegen Störungen durch Beschädigung. Im Gremium aus Straßenbau, Architekten und Anwohnern kam die Idee auf, die Kästen in die Bänke zu integrieren. Unger erinnert sich: „Wir waren schon vor Baubeginn ein diskussionsfreudiges, aber effektives Gremium, das im Vorfeld gemeinsam Lösungen für Probleme entwickelt hat“. So gibt es nun auf dem Platz eine ausreichende Stromversorgung mit personalisierten Zählern mit 230/400-V-Anschlüssen.

Der neue Markt in Bünde: Ein Platz, der, wie sein aufs Wesentliche reduzierter Name, auf den ersten Blick aufgrund des vorgegebenen Funktionsprogramms eher minimalistisch wirkt. Aber unter dem gekonnten Einsatz der klassischen Werkzeuge der Landschaftsarchitektur ist ein spannender Freiraum mit sauber durchgearbeiteten Details und pragmatischen Lösungen entstanden: Ein klares Raumkonzept, eine originelle Baumauswahl, eigens für den Ort konzipierte Einbauten und ein harmonischer, aber differenzierender Pflasterbelag in Verbindung mit einem gut kooperierenden Team von Bauherrschaft, Planenden und ausführendem Betrieb haben dazu beigetragen. ■

BETEILIGTE

Landschaftsarchitektur+ (Planer)
<http://l-plus.de>

Dieckmann (Bauausführung)
www.dieckmann-bau.de

Knappmann (GaLaBau)
www.knappmann.de

Boymann (Wasseranlage)
www.boymann.de

BEZUGSQUELLEN

Hella (Leuchten)
www.hella.com

Gödde-Beton (Bänke)
www.goedde-beton.de

Lintel Gruppe (Beläge)
www.lintel-gruppe.de

MHB (Radparker „Tectum“)
www.mhb-fw.de

DIE AUTORIN



Katja Richter
ist Landschaftsarchitektin und verbindet als Fachjournalistin die Leidenschaft für den Beruf mit der Liebe zum Schreiben. Ihre Texte zum Thema „Bauen mit grün“ erscheinen in Fachzeitschriften und Magazinen.

Kontakt:
richter@gruen-werk.com



DAS KOCHER- QUARTIER IN SCHWÄBISCH HALL EPOCHALE QUARTIERSARBEIT MIT KRONIMUS

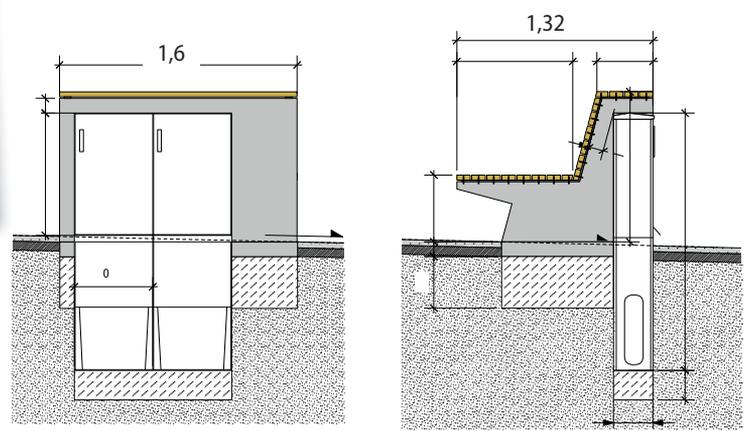
Objektübergreifend einheitliche Pflaster- und Sonderteiloberflächen, vor dem Hintergrund eines historischen Stadtviertels.

kronimus.de/kocherquartier

FREIRAUM WERKSTATT

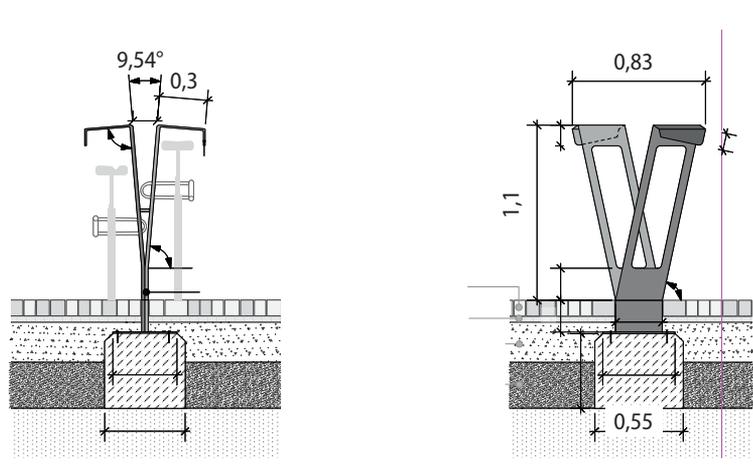
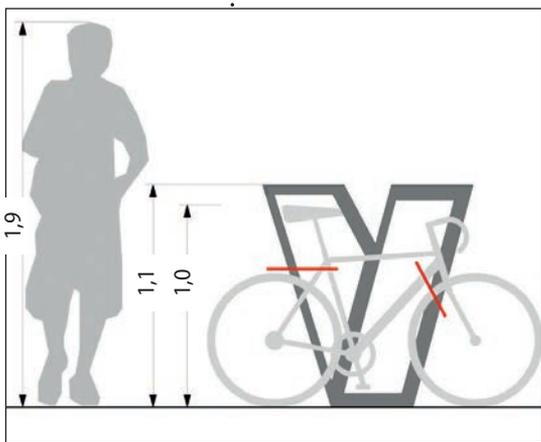
BANK MIT STROMKASTEN

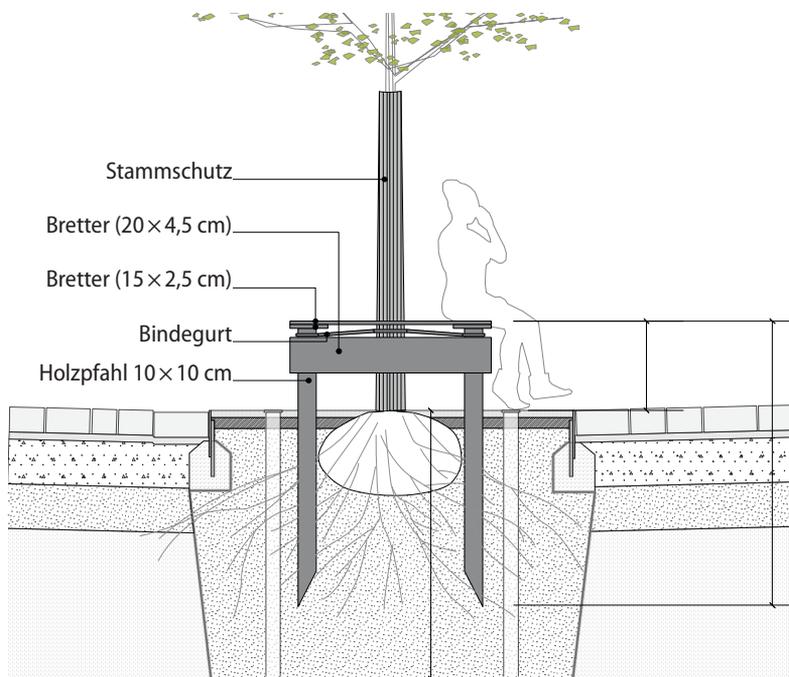
Die jeweils 160 cm langen Sitzbänke auf dem Marktplatz in Bünde sind zugleich Einhausung für die Stromkästen, die zum Beispiel an Markttagen gebraucht werden. Der Stromkasten ist in den Beton (C35/45) integriert und rückseitig zugänglich. Die Bank sitzt auf einer 35 cm starken Frostschuttschicht, für den tiefer versenkten Stromkasten reicht eine 20 cm starke Schicht. Die Leisten der Holzauflage sind aus Kebony Radiata.



FAHRRADSTÄNDER MIT REGENSCHUTZ

Die eigens für Bünde entwickelten Fahrradständer aus Stahl (Geschmacksmuster L+) bieten zugleich Regenschutz für die Fahrradsättel. So konnte auf ein separates Dach für die Fülle an Rädern verzichtet werden. Die Metallständer sind auf einem Betonfundament fixiert (55 x 50 x 47 cm) und in den Natursteinpflasterbelag integriert. Die beiden Vertikalen des Einzelständers sind 110 cm hoch und neigen sich bis zu einem Winkel von knapp 10° nach außen (Materialstärke 2 mm). Im rechten Winkel dazu ragen die Auskragungen für den Sattelschutz 30 cm weit aus (Materialstärke 10 mm).





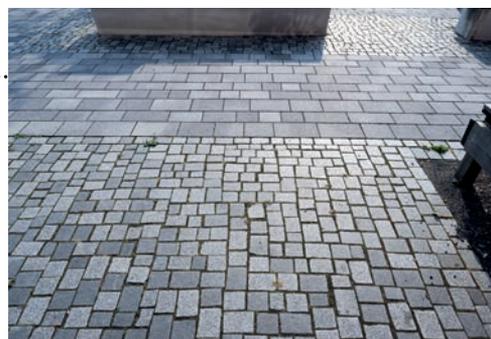
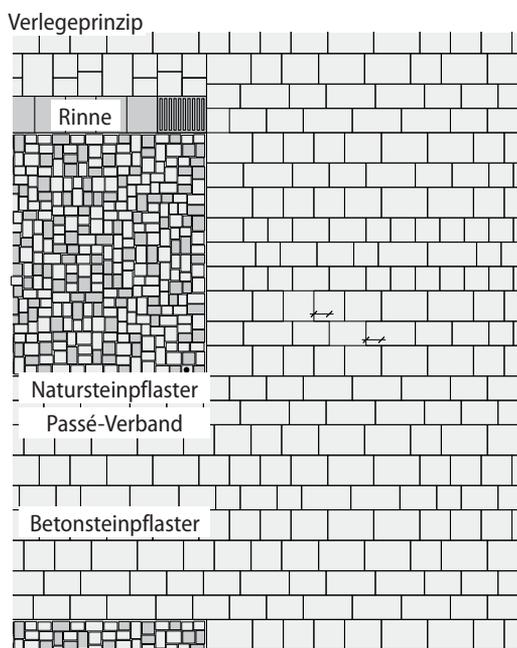
TEMPORÄRER BAUMSCHUTZ

Anstelle des klassischen hölzernen Dreibocks wählten die Planer eine gestalterisch ansprechendere Lösung, die sich zugleich in ihr stringentes Platzsystem eingliedert. In leicht erhöhter Sitzhöhe (50 cm) und mit Holzauflage zum Sitzen umfassen gehobelte Bretter mit einer Seitenlänge von 110 cm die einzelnen Hochstämme im Quadrat. Die Bretter sind an den Enden an 10×10 cm starke Holzpfähle montiert, die bis zu einer Tiefe von 110 cm im Wurzelraum stecken. Der Bindegurt für den Stamm ist an den Eckpfählen befestigt. Eine Schilfmatte schützt zusätzlich den direkten Stammbereich.

KONTAKT



Schanzenstraße 117
20357 Hamburg
Telefon +49 40/42 900 580
info@L-plus.de
www.L-plus.de



NATURSTEIN IM PASSÉ-VERBAND

Das Natursteinpflaster zieht sich in langen Bändern über die Platzfläche und integriert sich im Rhythmus von 2 m Breite in den umfassenden Betonplattenbelag. Das Pflaster selbst ist im Passé-Verband verlegt, die Formate variieren zwischen 7×9 und 10×12. Ungewöhnlich daran ist, dass der Passé-Verband dabei nicht wie üblich im 45-Grad-Winkel eingebaut wurde, sondern sich in das orthogonale System der Platzgestaltung einfügt.